

## Aus dem fränkischen Schrifttum

Hinweis

### Jahrbuch für Fränkische Landesforschung.

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Fränkische Landeskunde und allgemeine Regionalforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg, Band 41, Kommissionsverlag Degener & Co., Inh. Gerhard, Gessner, Neustadt/Aisch, 1981, XII, 176 SS, broschiert.

Der neue Band (Schriftleitung Professor Dr. Ernst Schubert, Prof. D. Dr. Gerhard Pfeiffer und Prof. Dr. Alfred Wendehorst) bringt nach Berichten über Arbeiten zur fränkischen Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg folgende Abhandlungen: Marie-Luise Crone: Der Ducatus Orientalis Franciae — Ludwig Schnurrer: Feuchtwangen als Reichsstadt (ca. 1230-1376) — Gerhard Rechter: Das Verhältnis der Reichsstädte Windsheim und Rothenburg ob der Tauber zum niederen Adel ihrer Umgebung im Spätmittelalter — W. Gordon Marigold: Die Bekehrungswelle im 17. und 18. Jahrhundert und die Familie Schönborn — Erich Schneider: Die Gestaltung der Südfassade der ehemaligen Ursulinerinnenklosterkirche des Antonio Petri in Kitzingen — Joseph Schütz: Puschkins Fragment „Maria Schoning“ — Fritz Zink: Nürnberger Stadtplanbilder des 19. Jahrhunderts. Abgedruckt sind auch folgende Vorträge: Wolfgang von Stromer: Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur der Reichsstadt Nürnberg um 1580 als Ausgang und Umfeld der Universitätsgründung in Altdorf — Wolfgang Leiser: Altdorf — Europäisches Universitäts- und Rechtssystem — Hanns-Albert Steger: Die Europapolitik des jungen Leibnitz. -t

**Landschaft, die uns umgibt** — Aquarelle von Adrian A. Senger (12 Kalenderblätter für 1982 im Format 30,5 x 49,5 cm, EDITION HOLTZ, Konrad A. Holtz GmbH, Riedinger Str. 12, 8580 Bayreuth; Buchhandelspreis ca. DM 20,—).

„Unter der Bezeichnung HOLTZ EDITION möchten wir jedes Jahr einen anspruchsvollen Kalender veröffentlichen, der einem visuell schaffenden fränkischen Künstler gewidmet ist. Damit möchten wir die Verantwortung dokumentieren, die wir als mittelständisches, graphisches Unternehmen gegenüber der Kunst in unserem regionalen Raum empfinden.“ — Mit diesen Worten stellt sich die erste HOLTZ

EDITION vor. Sie zeigt zwölf farblich hervorragend wiedergegebene zarte Landschaftsaquarelle des 1926 in Maidbronn bei Würzburg geborenen und in Schwarzenbach/Saale lebenden Bundesfreundes Adrian Arthur Senger (FRANKENLAND berichtete über den Künstler in Heft 3/1978). Wer Sengers hauchzarte empfundene und gekonnte Aquarelle kennt, kann ermaßen, wie gut die Wiedergabe im Vierfarben-Offsetdruck gelungen ist. Vielleicht wäre ein weniger glänzender, also matterer Druck noch vorteilhafter gewesen. Originalgetreue Bilder geleiten — den Monaten entsprechend abgestimmt — durch das Jahr — ein „Fühlen des Jahreskreises“, wie Peter J. Osswald auf dem Schlußblatt des Kalenders seine Abhandlung überschreibt. Bilder, die man nicht nur nach Ablauf eines Monats umschlagen und „vergessen“ sollte. Das Schlußblatt informiert noch über den Künstler, zeigt sein Porträtfoto und gibt Auskunft über Anliegen und Druckverfahren der Edition. P. U.

**Friedhelm Golücke: Schweinfurt und der strategische Luftkrieg 1943.** Der Angriff der US Air Force vom 14. Oktober 1943 gegen die Schweinfurter Kugellagerindustrie. 40 Tafeln, 59 Zeichnungen und zahlreiche Fotos. Sammlung Schönigh zur Geschichte und Gegenwart. Paderborn: Ferdinand Schönigh 1980. 444 SS, brosch.

Die mit einem Stadtplan von Schweinfurt mit dem Trefferbild am 14. 10. 43 als Beilage versehene Arbeit ergänzt die bisherige Literatur über die Luftangriffe auf Schweinfurt; sie wurde als Doktor-Dissertation von der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg angenommen. Verfasser, der sein Manuskript im Oktober 1977 abgeschlossen hatte, wertete die Quellen, die ihm im Stadtarchiv Schweinfurt zur Verfügung standen, aus, arbeitete aber auch am Militärgeschichtlichen Forschungsinstitut der Bundeswehr und konnte sich auch noch umfangreiches weiteres Material beschaffen und viele Zeitgenossen, Miterlebende, befragen (sie sind alle im Abschnitt „Dank“ genannt). Die Einleitung befaßt sich mit einem geschichtlichen Rückblick auf die theoretischen Überlegungen zur Luftstrategie vom I. Weltkrieg bis 1939, angestellt vor allem in Italien, England und Amerika. Die mit wissenschaftlicher Gründlichkeit geschriebene Arbeit ist systematisch

aufgebaut: Die fünf Kapitel betiteln sich "Der Angreifer" — „Das Ziel“ — „Der Verteidiger“ — „Der Angriff“ — „Die Folgen“. Diese knappen Worte umschließen einen reichen Inhalt mit erstaunlichen, oft bedrückenden Aussagen, erarbeitet an zahllosen Einzelerkenntnissen. Der Platz verbietet hier ins einzeln gehende Angaben, erlaubt nur ausgewählte Hinweise, etwa begonnen mit der Lagebeurteilung und Absicht der Amerikaner über die Ziele des amerikanischen strategischen Luftkrieges, Organisation der Luftwaffe, das Wälzlager, seinen Zweck und seine Herstellung, Führung der deutschen Luftwaffe, Luftschutz, Flak, deutsche Abwehr, Angriff, Erfolge und Verluste bis zu den Gründen für das Scheitern des amerikanischen Planes (wir haben nur einzelne Punkte, Überschriften der Abschnitte, herausgegriffen um die ganze Fülle des gebotenen Stoffes anzudeuten). Es fehlen nicht eine Liste der wichtigsten Abkürzungen, ein „Epilog“; I. „Die Ausweitung des Luftkrieges bis zum deutschen Zusammenbruch“ — 2. „Die Rolle des strategischen Luftkrieges“, Listen der Tafeln und Zeichnungen, Quellenachweis (mit viel ausländischer Literatur) und ein Register der Orts- und Personennamen sowie der Sachbegriffe. -t

**Bemalte Möbel aus Franken.** Ausstellung des Fränkischen Freilandmuseums des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim 1. 8. bis 21. 9. 1980. Katalog. Bad Windsheim: Delp 1980. DM 14,80.

Was anderswo längst ein Anziehungspunkt für Fremde ist — in Gutach im Schwarzwald z. B. oder, noch nicht so lange, auf der Glenleiten zwischen Murnau und Großweil in Oberbayern —, das ist in Mittelfranken erst im Entstehen begriffen: ein Fränkisches Freilandmuseum bei Bad Windsheim. Seit April 1979 im Aufbau, soll es Ende 1982 eröffnet werden. Wobei es dann den ältesten Bauernhof Deutschlands präsentieren wird! Im Herbst 1980 hat es bereits durch eine Ausstellung auf sich aufmerksam gemacht: nicht nur aus Public-Relations-Gründen, sondern weil thematische Ausstellungen über volkstümliche Kultur Franks zu einem festen Programmpunkt innerhalb seiner Aktivitäten gehören sollen. Die Ausstellung mit bemalten Möbeln war die erste, die zu diesem Thema überhaupt stattgefunden hat. Museumsleiter Konrad Bedal, der Konzeption und Katalogbearbeitung selbst übernommen hat, stellt zurecht fest, daß Möbel später in den Häusern des Museums zu

den wichtigsten Ausstattungsstücken zählen werden. Immerhin stammte die Hälfte der 65 Exponate dieser Ausstellung bereits aus eigenem Besitz (der gegenwärtig mit 150 Schränken und Truhen angegeben wird). Die zeitliche Spanne reicht vom 17. bis ins ausgehende 19. Jahrhundert, die Blütezeit der Bemalung liegt zwischen 1780 und 1840. Alle Schränke und Kästen, Truhen, Betten und Wiegen sind im Katalog — z. T. farbig, z. T. mit Ausschnitten — abgebildet. Die Eindrücke, die man so schon optisch von ihrer Vielfalt gewinnt, werden durch äußerst instruktive Textbeiträge vertieft. Diese handeln u. a. von der historischen Funktion der bemalten Möbel, von den Konstruktionselementen und der Auszier der Möbel samt den Techniken der Möbelmalerei, aber auch von der Organisation des Schreinerhandwerks zur Zeit der Zünfte und von den Methoden, wie man Möbel regional und sozial zuordnen kann. Ein inhaltsreicher, gelungener Katalog, der für künftige Kataloge des Museums Maßstäbe setzt!

D. Schug

**Luthers Leben in Illustrationen des 18. und 19. Jahrhunderts.** Katalog einer Ausstellung vom 23. 4. bis 5. 10. 1980. Kunstsammlungen der Veste Coburg, Coburger Landesstiftung. Coburg 1980. 240 S., 364 Abb. (Kataloge der Kunstsammlungen der Veste Coburg. 30). DM 17,50.

Ein großformatiges Ölgemälde — „Hochzeit Luthers“ von Konrad Weigand (1842-1897) — verlieh (außer Katalog, da lokale Zutat) der Ausstellung, die die Stadtgeschichtlichen Museen Nürnberg im Frühjahr 1981 aus Coburg übernommen hatten, Blickfang und Glanz. Kein Wunder in einer Umgebung meist kleiner, grauer Stahlstiche und Lithographien, von Illustrationsfolgen großteils vergessener Künstler, die so gar keinen kulinarischen Reiz, dafür einen sehr konzentrierten Eindruck von der Art und Weise der Verehrung vermittelten, die der Reformator zwischen 1700 und 1850 fand. Der Thesenanschlag, die Verbrennung der Bulle, Luthers Geburt, Heirat, Tod, Luther als Kurdesänger, im Kreise seiner Familie, beim Übersetzen der Bibel, dazu sein Freund Alexius, wie er vom Blitz erschlagen wird: In immer wieder gleichen Motiven erscheint Luthers Leben zur Legende stilisiert, seine Person in bald pathetischer, bald verinnerlichter Form glorifiziert. „D. Martin